

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson		
-------	---	------------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Änderungen vorbehalten:

Sommersemester 2022 – Stand: 25.02.2022

„Die modulspezifischen Prüfungsanforderungen am Ende des Semesters werden entweder über den Moodlekurs der Pflichtveranstaltung oder mündlich in der ersten Veranstaltung der Pflichtveranstaltung des jeweiligen Moduls mitgeteilt.“

2. Semester

Modul DGE 2.1 – 3 Pflichtveranstaltungen Sozialwirtschaftliches Handeln und Management

2.1.1 Managementtheorien und Umweltbezüge

Müller-Beck

Moderne Gesellschaften sind menschliche Konstrukte, die parallel zueinander nach vollkommen anderen Prämissen und Werten ausgestaltet sein können und dennoch seit der Industrialisierung vorwiegend an ökonomischen Zielen orientiert sind. Diese Zielorientierung hat dazu geführt, dass in vielen Branchen – Gesundheitswesen, Politik, Wohlfahrt, Finanzen, Erziehung und Bildung etc. Funktionalität und Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stehen.

Unsere Gesellschaft ist divers und wie nie zu vor das Ergebnis „organisierten Geworden-Seins“. Soziale Organisationen – und damit sind Wirtschaftsunternehmen, Behörden wie auch soziale Einrichtungen und Dienste gleichermaßen gemeint – und ihr Management müssen aktuell feststellen, dass dieses bis dato einseitig ökonomisch ausgerichtete Organisationsdenken an seine Grenzen gerät. Es gilt dem (Welt-) Ganzen dienende und dem ökologischen System gerecht werdende neue Strategien und Ziele zu entwickeln, damit Gesellschaften zukunftsfähig sein können.

In dieser LV wird zunächst ein chronologischer Überblick zu den wesentlichen Organisationsmodellen und damit verbundenen Managementtheorien gegeben. Diese werden anhand von Praxisbeispielen in Verbindung mit aktuellen Diversitätsanforderungen erläutert und diskutiert. Da künftige Herausforderungen an Soziale Organisationen und ihre Akteure vorwiegend sozialer, geistiger und ökologischer Natur sein werden, stehen aktuelle Themen wie Digitalisierung, Wertevielfalt, Nachhaltigkeit, Wissensmanagement auf der inhaltlichen Agenda, werden diskutiert und anhand einschlägiger wissenschaftlicher Fachartikel reflektiert. Dabei geht es u.a. um Fragestellungen wie: Welche (Aus-) Wirkungen werden diese aktuellen Themen auf Soziale Organisationen haben? Wie könnten zeitgemäße, innovative Unternehmensstrategien und sozialpolitische Schwerpunktsetzungen aussehen? Welche qualitativen und kompetenzorientierten Anforderungen an Leadership-Verantwortliche sind künftig im Sinne von Diversität nötig? Wie kann wirtschaftliches Streben Hand in Hand mit ethisch reflektierten Werten und ökonomischem Weitblick erfolgen? Ziel dieser Diskussionen ist es gemeinsam herauszufinden, ob und wie die Profession Soziale Arbeit dazu beitragen kann, Einfluss auf all diese Entwicklungen zu nehmen und im Sinne eines grundlegenden Diversitätsverständnisses positive Wirkungen innerhalb unserer Gesellschaft und Sozialer Organisationen zu erzeugen.

Grundlagenliteratur:

Arnold, U. / Maelicke, B. (Hrsg. / 2014): Lehrbuch der Sozialwirtschaft, Baden-Baden:

Nomos

Kohlhoff, L. / Grunwald, K. (Hrsg. / 2018): Aktuelle Diskurse in der Sozialwirtschaft I, Stuttgart: Springer

Macharzina, K. / Wolf, J. (2017): Unternehmensführung. Das internationale Managementwissen. Konzepte – Methoden – Praxis, Stuttgart: Springer

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson		
-------	---	------------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

2.1.2 Projektplanung / Vernetzung / Kooperation / Partizipation

Müller-Beck

Im ersten Teil dieser LV werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements vermittelt und anhand eines selbst gewählten Praxisbeispiels ein Projektstrukturplan (Kleingruppenarbeit) entwickelt, um zugleich die Umsetzung in die Praxis vorbereitend einzuüben. Darüber hinaus werden die vielfältigen Aufgaben einer Projektleitung hinsichtlich der Steuerung von Projekten vorgestellt, diskutiert und reflektiert und dabei ein Hauptaugenmerk auf die Aspekte Kooperation sowie Partizipation innerhalb von Projektgruppen gelegt.

Die Themen Vernetzung bzw. Netzwerkbildung stehen im Fokus des zweiten Teils dieser LV. Es werden hier u.a. folgende Fragestellungen erörtert: Worin liegt der Sinn des Aufbaus von Netzwerken für Soziale Organisationen? Welche theoretischen Grundlagen, Ziele und Strategien sind dabei zu berücksichtigen? Welche Kooperationsformen sind der Netzwerkarbeit dienlich und welche Kompetenzen sind dazu erforderlich? Was macht ein effizientes und wirksames Management von Netzwerken aus?

Die Ziele dieser LV bestehen in der Erlangung von Grundkenntnissen auf den Gebieten Projektmanagement und Vernetzung, eines Wissens um die Wichtigkeit beider Aufgabengebiete für die Profession Soziale Arbeit und der Befähigung zur kooperativ-partizipativen, organisatorischen sowie strategischen Umsetzung beider Themengebiete in die berufliche Praxis.

Grundlagenliteratur:

Bohinc, T. (2019): Grundlagen des Projektmanagements. Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter, Offenbach: Gabal

Madauss, B.J. (2017): Projektmanagement. Theorie und Praxis aus einer Hand, Stuttgart: Springer

Schubert, H. (2018): Netzwerkmanagement in Kommune und Sozialwirtschaft. Eine Einführung, Stuttgart: Springer

2.1.3 Finanzierung und Steuerung Sozialer Dienste

Rottmayr-
Czerny

In dieser LV soll ein grundlegendes Verständnis für die Funktionen des Sozialstaats mit seiner Gesetzgebung und Regulationsfunktion sowie deren Auswirkungen auf das alltägliche Wirtschafts- und Steuerungshandeln von Trägern sozialer Dienste und Einrichtungen gewonnen werden. Über das Sozialstaatsprinzip, die Säulen der Sozialpolitik, Staat-Markt-Interaktionen und Sozialgesetzgebung werden Sozialbudget, Subsidiaritätsprinzip und die verschiedenen Allokationsebenen sowie deren Einflussnahme auf die Soziale Arbeit, z.B. mittels Lobbyarbeit durch die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege näher betrachtet. Thematische Schwerpunkte bilden darüber hinaus u.a. das Sozialrechtliche Dreieck, Wege der Bedarfsanerkennung, mögliche Rechtsformen sozialer Einrichtungen und Dienste sowie die alltägliche Praxis des Finanzwesens inklusive Controlling und Steuerung, grundlegende sowie alternative Finanzierungsarten, die Methode Fundraising zur Akquise zusätzlicher Geldmittel, Voraussetzungen zur Unternehmensgründung / für Selbständigkeit und die Bedeutung von Social Impact Projekten. Alle diese Themenbereiche werden praxisnah vermittelt und im Diskurs kritisch reflektiert.

Ziel dieser LV ist es neben einem Überblick über die Grundlagen der Sozialwirtschaft auch die Bedeutung von Wirtschaftlichkeit bei der Erbringung sozialer Dienstleistungen zu vermitteln. Am Ende der LV werden die Lehrinhalte gemeinsam diskutiert.

Grundlagenliteratur:

Hackenb, H. / Empter, S. (Hrsg. / 2011): Social Entrepreneurship – Social Business: Für die Gesellschaft unternehmen, Wiesbaden: Springer

Kolhoff, L. (2017): Finanzierung der Sozialwirtschaft. Eine Einführung, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson		
-------	---	------------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Modul DGE 2.2 – 3 Pflichtveranstaltungen Diversitätssensible Soziale Arbeit

2.2.1 Konzepte für den Umgang mit Vielfalt in der Kinder- und Jugendhilfe

Wolff

Im Seminar geht es um die Frage, wie in der Kinder- und Jugendhilfe Diversität organisational hergestellt und gestaltet werden kann. Wie in den vergangenen Semestern, werden die Studierenden mit einem Träger der Kinder- und Jugendhilfe konkret an einem Diversitätskonzept - bezogen auf ein ausgewähltes Thema - für die Einrichtung erarbeiten. Diversität wird hierbei zunächst als kinder- und jugendrechtlicher Mindeststandard für die Praxis eingeführt. Im Rahmen der Konzeptentwicklung werden dann konkrete nachprüfbar und für die Adressat*innen spürbare und einforderbare Methoden und Verfahren erarbeiten, mit deren Hilfe die Mindeststandards in der Praxis eingelöst werden und wie sie in pädagogisches Handeln überführt werden können. Im Seminar werden dafür die jeweiligen Grundlagen vermittelt. Im Anschluss wird dann partizipativ mit den Adressat*innen und den Fachkräften das Konzept erstellt. Mit dem Träger erfolgt ein Treffen zur Auftragserteilung, am Ende zur Besprechung des Konzepts.

Literatur

Aschenbrenner-Wellmann, Beate; Geldner, Lea (2021): Diversität in der Sozialen Arbeit: Theorien, Konzepte, Praxismodelle. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Leiprecht, Rudolf (2011): Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.

2.2.2 Diversitätssensible Gestaltung von Sozialräumen durch Örtliche Teilhabeplanung

Laub

Zehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention hat sich eine beachtliche Zahl an Kommunen auf den Weg gemacht, sich im Rahmen von Prozessen Örtlicher Teilhabeplanung und der Entwicklung von Aktionsplänen zu fragen: wie können wir gemeinsam einen barrierefreien Sozialraum schaffen und die normativen Anforderungen der UN-BRK umsetzen? Wie können wir dadurch allen Bürgerinnen und Bürger volle und wirksame Teilhabe verschaffen und diversen Bedürfnissen gerecht werden in einer „Einheit in Vielfalt“? „Partizipation“ der Menschen mit Behinderungen stellt sich dabei als der wesentliche Modus Operandi heraus. Das Seminar geht zunächst auf Grundlagen der UN-BRK und der Örtlichen Teilhabeplanung ein, bezieht Erkenntnisse aus der Partizipationsforschung ein und stellt Bezüge zu Bedürfnistheorien bzw. diskriminierungsfreien Bedingungen für »gutes Leben« her. Schließlich werden die besonderen Herausforderungen anhand der Partizipation und Inklusion der Menschen mit einer psychischen Behinderung verdeutlicht und Ergebnisse einer aktuellen Partizipationsstudie vorgestellt.

2.2.3 Soziale Arbeit mit älteren Menschen

Lübke

Der fortwährende gesellschaftliche Wandel und damit einhergehende Veränderungen in der demografischen Entwicklung oder der Gesellschaftsstruktur sind u.a. Gründe dafür, warum die Themen „Alter“ und „Altern“ in den zurückliegenden Jahren in (Sozial-)Politik und Wissenschaft enorm an Bedeutung gewonnen haben: Alternative Wohn- und Betreuungsformen werden finanziert und erfunden – und „aktive“ Ältere sollen als zivilgesellschaftliches Potential für die Bearbeitung öffentlicher Aufgaben „mobilisiert“ werden. Nicht zuletzt steigt damit auch der Bedarf nach Professionellen, die in diesen Feldern arbeiten, solche Prozesse vorantreiben und kritisch hinterfragen. Das Seminar führt grundlegend in Alter(n)sverständnis und Diversity-Perspektiven ein, indem auf den Strukturwandelansatz des Alters, Bedarfe und Ressourcen einer alternden Gesellschaft und diversitätssensible Soziale Altenarbeit ausgehend vom Lebenslagenkonzept eingegangen wird. Eine Vertiefung diversitätssensibler Sozialer Altenarbeit findet in den Bereichen Bildung, Altersgrenzen und Ruhestand, Freizeit sowie Hochaltrigkeit und Hilfebedarf statt. Das Seminar möchte so Aspekte erarbeiten und Probleme hervorheben, die sich zeigen, wenn Lebensverhältnisse und darauf bezogene (institutionalisierte) Formen der Hilfe und Unterstützung durch eine Diversity-Brille betrachtet werden.

Aner Kirsten, Karl Ute (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Meyer Christine (2019): Soziale Arbeit und Alter(n), 1. Aufl., Verlag Beltz Juventa, Weinheim

Kleiner Gabriele (Hrsg.) (2012): Alter(n) bewegt. Perspektiven der Sozialen Arbeit auf Lebenslagen und Lebenswelten, Springer VS Verlag, Wiesbaden

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson		
-------	---	------------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Modul DGE 2.3 – 2 Pflichtveranstaltungen Gesellschaft und Differenz

2.3.1 Soziale Ungleichheit

Dannenbeck

Anhand von ausgewählten klassischen Texten der Sozialstrukturanalyse erarbeiten wir uns Beschreibungs- und Erklärungsansätze sozialer Ungleichheit und fragen nach ihrer Aussagekraft für gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen. Inwiefern bilden soziale Ungleichheitsverhältnisse die Basis für Mechanismen gesellschaftlicher Hierarchisierungen, Privilegien und Benachteiligungen, Inklusion und Exklusion? Berücksichtigung finden dabei verschiedene differenztheoretisch bedeutsame Dimensionen Sozialer Ungleichheit und ihr (sich ggf. wandelndes) Verhältnis zueinander. Aus Sicht der Sozialen Arbeit geht es um das Verständnis von Sozialem Wandel, Kohäsion und Möglichkeiten des Abbaus Sozialer Ungleichheit und Verständnis für Diversität. Die Studierenden lernen die grundlegenden theoretischen Ansätze zur Analyse und Erklärung sozialer Strukturen kennen, die unterschiedliche Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe bedingen. Dies erfolgt mit dem Ziel, eigenständig Konzepte und Strategien als Interventionen zur Bearbeitung und Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Problemlagen in Praxiszusammenhängen der Profession zu entwickeln, um sozialer Ungleichheit im Rahmen sozialarbeiterischen Handelns entgegenzuwirken und mit Verschiedenheit/Diversität akzeptierend umzugehen.

Solga, Heike / Powell, Justin / Berger Peter A. (Hrsg.) (2009): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Campus Reader: Frankfurt New York

2.3.2 Intersektionalitätsforschung

Özdoğan

Diversität wird zunehmend als eine zusammenfassende Bezeichnung für soziale Ungleichheit produzierende Merkmale (Differenzkategorien), wie z.B. Gender wie auch gleichzeitig b) die Gesamtheit dieser Merkmale und ihrer Kombinationen innerhalb einer Gruppe (Heterogenität) verstanden. In dieser Veranstaltung werden wir uns vertieft mit der Intersektionalitätsforschung und Theorien diversitätssensibler Sozialen Arbeit beschäftigen. Kategorien sozialer Ungleichheit und Differenz werden empirisch und theoretisch in den Blick genommen und Mechanismen gesellschaftlicher Hierarchisierungen in ihren Auswirkungen in Bezug auf die verschiedenen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet. Des Weiteren findet eine vertiefte Beschäftigung mit der Verschränkung dieser Kategorien im Leben von Adressat*innen der Sozialen Arbeit statt, so dass verschiedene analytische Zugänge zum Ineinanderverwirken verschiedener Prozesse sozialer Ungleichheit und Differenz behandelt werden.

Literaturtipps:

Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2011): Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Wochenschau Verlag, Reihe Politik und Bildung. Schwalbach/Ts
Mecheril, Paul u.a. (2010): Migrationspädagogik. Reihe Bachelor/Master. Beltz Verlag. Weinheim und Basel

Modul DGE 2.4 – 1 Pflichtveranstaltung Sozialarbeitsforschung II: Forschungswerkstatt

2.4.1 Forschungswerkstatt: Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft

Özdoğan

In Rahmen des vom Bundesministerium geförderten Projektes "Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft" wird ein antisemitismuskritisches Schulungsprogramm für Sozialarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit in Bayern entwickelt. Als Grundlage hierfür dienen bereits entwickelte Bildungsprogramme, die fachlich, aus einer antisemitismuskritischen Perspektive heraus, geprüft, modifiziert und erprobt werden, sodass ein theoriegeleitetes und anwendungsorientiertes Schulungskonzept entsteht. In der 1. Projektphase werden qualitative projektspezifische Interviews mit Personen mit Antisemitismuserfahrung und mit Sozialarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit geführt und ausgewertet. Des Weiteren ist eine quantitative Befragung von Sozialarbeiter*innen zur politischen Bildungsarbeit bzgl. Antisemitismus geplant. In dieser Veranstaltung werden die Konzipierung und Durchführung der ersten Projektphase eingeführt und gemeinsam mit den Studierenden zum Thema „Antisemitismus und sozialarbeiterische Interventionsformen“ ergänzende Erhebungen durchgeführt und ausgewertet.

Schulz
Braun